



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH

BUNDESANSTALT
FÜR BERGBAUERNFRAGEN

DURCHFÜHRUNGSBERICHT 2017 (ANNUAL IMPLEMENTATION REPORT (AIR) 2017)

Vorhabensart 19 LEADER AIR 2017

Nationaler Evaluierungsbericht

Durchführungsbericht 2017 (AIR 2017): Vorhabensart 19 – LEADER

Die Rechtsgrundlage für den Durchführungsbericht für LEADER ist Artikel 56 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013. Die Bewertung wurde im Paket K – Schwerpunktbereich 6B: Förderung der lokalen Entwicklung in ländlichen Gebieten durchgeführt. Die Evaluierungsfrage lautete:

In welchem Umfang wurde durch die Interventionen im Rahmen des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums die lokale Entwicklung in ländlichen Gebieten gefördert? (VO 808/2014, Anhang V, Bewertungsfrage 17)

Aus der **Ex-post-Bewertung** (Periode 2007-2013) ergeben sich folgende wichtige Erkenntnisse für die Periode 2014-2020:

Auch wenn Österreich seit langem Erfahrungen mit LEADER und ähnlichen Programmen der lokalen Entwicklung gesammelt hat, so erscheint es weiterhin notwendig, die Bewusstseinsarbeit für die LEADER-Methode zu vertiefen und insbesondere neue Akteure und Verantwortliche für die LEADER-Umsetzung mit den spezifischen Aspekten der LEADER-Methode vertraut zu machen.

Der sektorübergreifende Ansatz, der ein Kernstück der „LEADER-Philosophie“ ist, beinhaltet eine Reihe von Chancen der Regionalentwicklung, die in der Periode 2007-2013 nur teilweise genutzt wurden. Insbesondere sind dafür Vorkehrungen zu treffen, dass Projekte aus dem sozialen und kulturellen Bereich, Projekte zur Verbesserung der Situation der Chancengleichheit sowie Kooperationsprojekte (national und transnational) in einem höheren Ausmaß verwirklicht werden können.

Das Mainstreaming des LEADER-Ansatzes hat eine Reihe von, für das regionale Entwicklungsprogramm zusätzlichen, administrativen Vorgaben mit sich gebracht und die Handlungsspielräume der Lokalen Aktionsgruppen von LEADER (LAG) begrenzt. Diesen Umsetzungsproblemen wurde in der Vorbereitung zur Programmperiode 2014-2020 Rechnung getragen, indem die Autonomie der LAGs in Hinblick auf die Entscheidung und Auswahl der Projekte gestärkt wurde und das verfügbare Budget explizit bezeichnet wurde. Es wurde auch festgelegt, dass ausreichend personelle Ressourcen in den LAGs für die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) zur Verfügung stehen. Somit wurden wichtige Weichenstellungen gesetzt, damit die Umsetzung von LEADER das regionalspezifische Potenzial nutzen, die Attraktivität der ländlichen Regionen erhöhen und die Suche nach innovativen Projektideen ausreichend unterstützen.

Der **Auswahlprozess der LAGs** von LEADER erfolgte in einem zweistufigen Verfahren und es wurden 25 Kriterien für die Beurteilung der Lokalen Entwicklungsstrategien (LES) herangezogen. Die Beurteilungskriterien beinhalteten auch Fragen zu den Querschnittsthemen Umwelt und Nachhaltigkeit, Klima sowie Geschlecht und Nichtdiskriminierung. Die LAGs hatten die Möglichkeit, die LES nach dem ersten Schritt der Bewertung zu verbessern. Im Juni 2015 wurden 77 LES vom BMLFUW genehmigt.

Evaluierung Vorhabensart LEADER

Da die Umsetzung des österreichischen Programms LE 2014-2020 erst Mitte 2015 im Rahmen der Auswahl der LAGs für LEADER wirksam wurde, ist der Beobachtungszeitraum der Anwendung für den ersten Durchführungsbericht (AIR 2017) eingeschränkt. Detailliertere Analysen werden erst in späteren Evaluierungsarbeiten (AIR 2019) erfolgen.

Die Struktur des Ländlichen Entwicklungsprogrammes in der Periode 2014-2020 wurde gegenüber der vorhergehenden Periode von 3 (bzw. 4) Schwerpunkten auf 6 Prioritäten mit einer Reihe von Schwerpunktbereichen verändert. Die Vorhabensart LEADER ist in der Priorität 6 im Schwerpunktbereich 6B: Förderung der lokalen Entwicklung in ländlichen Gebieten verankert.

Angewandte Methoden

Die Analyse der Umsetzung der Maßnahme für den Zeitraum 06/2015-12/2016 erfolgte mittels Auswertung der Monitoringdaten. Die Erfassung der vorhabensartbezogenen Evaluierungsfragen in den Vorhabensdatenblättern der abgeschlossenen Projekte ist zufriedenstellend. Bei gleichbleibender nahezu vollständiger Ausfüllung der Evaluierungsdatenblätter kann dies in zukünftigen Bewertungen zu aussagekräftigen Ergebnissen führen.

Da sich die LEADER Maßnahmen auf alle Maßnahmen des Programms LE 2014-2020 beziehen können, ist es möglich, dass sekundäre Beiträge von LEADER in verschiedenen Teilen des Programms (verschiedenen Prioritäten) wirksam werden. Die Auswertung von sekundären Beiträgen von LEADER konnte jedoch nicht durchgeführt werden, da es in den Vorhabensdatenblättern keine Angaben dazu gab.

Indikatoren

Bezeichnung Zielindikator	Zielwert 2023
Nettobevölkerung	3.000.000,00
T21 Prozentsatz der Bevölkerung im ländlichen Raum, für die lokale Entwicklungsstrategien gelten (P6B)	74,88
Bevölkerung im ländlichen Raum, für die lokale Entwicklungsstrategien gelten (P6B)	4.125.000
T22 Prozentsatz der Bevölkerung im ländlichen Raum, die von verbesserten Dienstleistungen/Infrastrukturen profitieren (P6B)	54,46
T23 In unterstützten Projekten geschaffene Arbeitsplätze (Leader) (P6B)	490

Ergebnisse

Der Durchführungsgrad der Vorhabensart ist derzeit noch sehr gering (0,7% der Gesamtfördermittel). Eine sinnvolle bzw. aussagekräftige Bewertung lässt sich daher noch nicht durchführen. Die gegenständlichen Arbeiten haben sich auf den Aufbau der Bewertungsmethode, des Datenmanagement und der ersten Bewertung der Evaluierungs- und Zahlungsdaten beschränkt. Von Seiten der AMA wird versucht, die vorhabensbezogenen Evaluierungsfragen umzusetzen; diese wurden bislang zu etwa 80% vollständig ausgefüllt.

Bis Ende 2016 wurden in der Vorhabensart 19 (LEADER/CLLD) insgesamt 113 Projekte umgesetzt. 97 Projekte wurden in der Maßnahme 19.2.1 Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie abgeschlossen, 1 Projekt im Rahmen der Maßnahme 19.3.1 Umsetzung von nationalen und transnationalen Kooperationsprojekten und 15 Projekte wurden in Maßnahme 9.4.1 in Hinblick auf die Förderung für die laufenden Kosten des LAG-Managements und Sensibilisierung finalisiert.

Dasselbe Ergebnis zeigt auch die Auswertung der Zahlungsdaten. Es wurden 113 Projekte mit einem Gesamtvolumen 1,832.063,67 Euro bis 31.12.2016 umgesetzt. Der Finanzierungsanteil der EU betrug bei diesen Projekten immer 80%. Die prozentuelle Verteilung zwischen den einzelnen Untermaßnahmen zeigt, dass für Maßnahme 19.2.1 Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie 56,5% der gesamten Mittel verwendet wurden. Für das Projekt in Maßnahme 9.3.1 Umsetzung von nationalen und transnationalen Kooperationsprojekten wurden nur 1,27% der Gesamtmittel ausgegeben und für die 15 Projekte zur Förderung für die laufenden Kosten des LAG-Managements und Sensibilisierung wurden 42,34% der Mittel verwendet (s. Anhang 1, Tabellen 1 und 2).

Die bisher verwendeten Förderungsmittel für die Vorhabensart 19 bis 31.12.2016 betragen:

- VA 19.2.1: Öffentliche Mittel gesamt 1,033.094,32 Euro (EU Mittel 826.475,43 Euro, Bund 75.322,43 Euro, Land 131.296,46 Euro)
- VA 19.3.1: Öffentliche Mittel gesamt 23.280,00 Euro (EU Mittel 18.624,00 Euro, Bund 0 Euro, Land 4.656,00 Euro)
- VA 9.4.1: Öffentliche Mittel gesamt 775.689,35 Euro (EU 620.551,44 Euro, Bund 93.082,75 Euro, Land 62.055,16 Euro).

In der Evaluierung wurden nur jene Projekte berücksichtigt, die bereits abgeschlossen und abgerechnet waren. Aufgrund der kurzen Anwendungszeit der LES wurde mit der Auszahlung für die Projekte in den Regionen in unterschiedlicher Intensität begonnen. Die durchschnittlichen öffentlichen Fördermittel pro Projekt betragen bis zum 31.12.2016 15.900,00 Euro und sind damit weit unter den Zahlen der Vorperioden. Die Kleinprojekte machen hierbei einen Anteil von 51% aus. Auch wenn erst wenige Projekte durchgeführt wurden, ist es erfreulich, dass darunter sehr viele Projekte im Bereich Soziales und Kultur umgesetzt wurden.

In den Vorhabensdatenblättern wurde auch abgefragt, welche Auswirkungen die Projekte, die in LEADER umgesetzt werden, auf Personengruppen (Frauen und Männer, Jugendliche, Ältere, Migranten und Migrantinnen und Menschen mit Behinderung) sowie auf das Klima und Anpassungen an den Klimawandel haben. Darüber hinaus wurde auch erhoben, inwieweit die Prinzipien von LEADER in den Projekten ihre Anwendung finden (s. Anhang 1).

Im Zuge der Konzepterstellung für die Evaluierung von LEADER (November 2016) wurden neun relevante Themen für Begleitstudien formuliert, die in den Jahren 2017 - 2019 umgesetzt werden sollten (s. Anhang 2).

Anhang 1: Tabellen und ergänzende Information

Tabelle 1: Ausgegebene Fördermittel für die Vorhabensart 19 von Juni 2015 bis 31.12.2016 in absoluten Zahlen

VA	Gesamt	EU	Bund	Land	% EU	% Bund	% Land
9.2.1	1,033.094,32	826.475,43	75.322,43	131.296,46	80,00	7,29	12,71
9.3.1	23.280,00	18.624,00	0	4.656,00	80,00	0,00	20,00
9.4.1	775.689,35	620.551,44	93.082,75	62.055,16	80,00	12,00	8,00
Summe	1,832.063,67	1,465.650,87	168.405,18	198.007,62	80,00	9,19	10,81

Quelle: Eigene Berechnungen BABF 2017

Tabelle 2: Ausgegebene Fördermittel für die Vorhabensart 19 bis 31.12.2016 in Prozent

VA	
9.2.1	56,39
9.3.1	1,27
9.4.1	42,34
Summe	100,00

Quelle: Eigene Berechnungen BABF 2017

Erhaltene und geschaffene Arbeitsplätze durch LEADER-Projekte

Evaluierungsdaten bis 31.12.2016

9.2.1

9.2.1. Erhalt von Arbeitsplätzen

17 Projekte 17.823 Stunden insgesamt 4.994,5 Stunden von Frauen geleistet

9.2.1. Schaffung von Arbeitsplätzen

6 Projekte 607 Stunden insgesamt 225 Stunden von Frauen geleistet

9.3.1

9.3.1. Erhalt von Arbeitsplätzen -

9.3.1. Schaffung von Arbeitsplätzen -

9.4.1

9.4.1. Erhalt von Arbeitsplätzen

12 Projekte 3.028,9 Stunden insgesamt 2.149,7 Stunden von Frauen geleistet

9.4.1. Schaffung von Arbeitsplätzen

5 Projekte 907 Stunden insgesamt 586 Stunden von Frauen geleistet

Tabelle 3: Geschaffene und erhaltene Arbeitsplätze der VA LEADER bis 31.12.2016

	Erhaltene Arbeitsplätze		Geschaffene Arbeitsplätze	
	Insgesamt Std.	Frauen Std.	Insgesamt Std.	Frauen Std.
9.2.1	17.823,0	4.994,5	607,0	225,0
9.3.1	-	-	-	-
9.4.1	3.028,9	2.149,7	907,0	586,0
Gesamt Std.	20.851,9	7.144,2	1.514,0	811,0
Gesamt AP	11,74	4,0	0,85	0,5

Berechnungsgrundlage: Jahresäquivalent für einen Arbeitsplatz

1.776 Arbeitsstunden pro Jahr – Auskunft AMA (Wolfgang Jakubec) vom 2. Juni 2015.

Auswirkungen von LEADER-Projekten auf das Klima

Evaluierungsdaten bis 31.12.2016

Vorhabensart 19.2.1

Hat das Projekt Wirkungen:

Auf das Klima (Konzentration der Treibhausgase in der Atmosphäre)

- Ja 18 Projekte 19%
- Nein 79 Projekte

Hinsichtlich der Anpassung an den Klimawandel

- Ja 13 Projekte 13%
- Nein 84 Projekte

Auf die biologische Vielfalt, die Bewirtschaftung von Land und hohem Naturwert

- Ja 14 Projekte 14%
- Nein 83 Projekte

Auf den Boden

- Ja 13 Projekte 13%
- Nein 84 Projekte

Vorhabensart 19.3.1

4x nein

Vorhabensart 19.4.1

Hat das Projekt Wirkungen:

Auf das Klima (Konzentration der Treibhausgase in der Atmosphäre)

- Ja 9 Projekte 60%
- Nein 5 Projekte

Hinsichtlich der Anpassung an den Klimawandel

- Ja 9 Projekte 60%
- Nein 5 Projekte

Auf die biologische Vielfalt, die Bewirtschaftung von Land und hohem Naturwert

- Ja 9 Projekte 60%
- Nein 5 Projekte

Auf den Boden

- Ja 9 Projekte 60%
- Nein 5 Projekte

Auswirkungen von LEADER-Projekten auf Personengruppen

Evaluierungsdaten bis 31.12.2016

Vorhabensart 19.2.1

Gleichstellung

- Starker Einfluss 13 Projekte
- Einfluss 39 Projekte
- Keine Relevanz 26 Projekte
- Keine Angaben 19 Projekte

Jugendliche

- Starker Einfluss 31 Projekte
- Einfluss 36 Projekte
- Keine Relevanz 12 Projekte
- Keine Angaben 18 Projekte

Ältere

- Starker Einfluss 14 Projekte
- Einfluss 41 Projekte
- Keine Relevanz 21 Projekte
- Keine Angaben 21 Projekte

MigrantInnen

- Starker Einfluss 14 Projekte
- Einfluss 37 Projekte
- Keine Relevanz 26 Projekte
- Keine Angaben 20 Projekte

Menschen mit Behinderung

- Starker Einfluss 11 Projekte
- Einfluss 34 Projekte
- Keine Relevanz 28 Projekte
- Keine Angaben 24 Projekte

Tabelle 4: Einfluss bei den abgeschlossenen Projekten auf verschiedene Personengruppen Stand 31.12.2016

	Gleichstellung		Jugendliche		Ältere		MigrantInnen		Menschen m. Behinderung	
	Abs. Proj.	% Proj.	Abs. Proj.	% Proj.	Abs. Proj.	% Proj.	Abs. Proj.	% Proj.	Abs. Proj.	% Proj.
Starker Einfluss	13	13	31	32	14	14	14	14	11	11
Einfluss	39	40	36	37	41	42	37	38	34	35
Keine Relevanz	26	27	12	12	21	22	26	27	28	29
Keine Angaben	19	40	18	19	21	22	20	21	24	25
Gesamt	97	100	97	100	97	100	97	100	97	100

Quelle: BABF 2017, eigene Berechnungen

Auswirkungen von LEADER-Projekten auf LEADER Kriterien

Evaluierungsdaten bis 31.12.2016

Bottom-up Ansatz

- | | |
|--|-------------|
| <input type="radio"/> Projektentwicklung durch Antragsteller | 50 Projekte |
| <input type="radio"/> Projektidee von Antragsteller | 8 Projekte |
| <input type="radio"/> Umfangreiche Vorarbeiten durch Antragsteller | 24 Projekte |
| <input type="radio"/> Keine Angaben | 15 Projekte |

Regionalwirtschaftliche Bedeutung

Nutzung regionaler Ressourcen

- | | | |
|----------------------------|-------------|-----|
| <input type="radio"/> Ja | 55 Projekte | 57% |
| <input type="radio"/> Nein | 42 Projekte | |

Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit

- | | | |
|----------------------------|-------------|-----|
| <input type="radio"/> Ja | 48 Projekte | 49% |
| <input type="radio"/> Nein | 49 Projekte | |

Verbesserung der Beschäftigungssituation

- | | | |
|----------------------------|-------------|-----|
| <input type="radio"/> Ja | 19 Projekte | 20% |
| <input type="radio"/> Nein | 78 Projekte | |

Erhöhung der Erwerbsquote von Frauen

- | | | |
|----------------------------|-------------|-----|
| <input type="radio"/> Ja | 14 Projekte | 14% |
| <input type="radio"/> Nein | 83 Projekte | |

Auswirkung auf soziale/kulturelle Entwicklung der Region Stärkung der regionalen Identität

- | | | |
|----------------------------|-------------|-----|
| <input type="radio"/> Ja | 66 Projekte | 68% |
| <input type="radio"/> Nein | 31 Projekte | |

Verbesserung der Dienstleistungen

- | | | |
|----------------------------|-------------|-----|
| <input type="radio"/> Ja | 37 Projekte | 38% |
| <input type="radio"/> Nein | 60 Projekte | |

Regionale Vernetzung

- Ja 62 Projekte 64%
- Nein 35 Projekte

Stärkung der regionalen Identität

- Ja 68 Projekte 70%
- Nein 29 Projekte

Innovation im regionalen Kontext

Neues Produkt

- Ja 24 Projekte 28%
- Nein 73 Projekte

Neue Dienstleistung

- Ja 30 Projekte 31%
- Nein 67 Projekte

Kombination von Produkten/Dienstleistungen

- Ja 26 Projekte 27%
- Nein 71 Projekte

Verbindung zw. verschiedenen Wirtschaftsbereichen

- Ja 22 Projekte 23%
- Nein 75 Projekte

Verstärkte Beteiligung der Bevölkerung

- Ja 48 Projekte 49%
- Nein 49 Projekte

Anhang 2: Ergänzende thematische Studien im Rahmen der Begleitforschung

Für die Vorbereitung der Bewertung von LEADER und insbesondere die Erstellung von AIR 2019 werden ergänzende thematische Studien im Rahmen der Begleitforschung vorgeschlagen. Diese Studien (siehe folgende Liste von neun vorgeschlagenen Themen/Studien) sollen daher für die Themen mit erhöhter Priorität im Laufe des Jahres 2017 vorbereitet und im Laufe des Jahres 2018 durchgeführt werden, damit sie zu Jahresbeginn 2019 für die Evaluierung zur Verfügung stehen.

Studie 1: Begleitforschung zur „Wirkungsanalyse“ von LEADER (2018/2019)

Das vom BMLFUW, gemeinsam mit den Bundesländern und Vertretern der LAG, konzipierte System der „Wirkungsanalyse“ soll für die späteren Evaluierungsschritte geprüft und hinsichtlich der Wirksamkeit analysiert werden. Grundüberlegungen zu dieser Studie wurden mit der zuständigen Fachabteilung II 9 besprochen. Seitens der Fachabteilung II/9 besteht die Absicht, die Ergebnisse dieser Analyse zur Nutzung in AIR 2019 bereit zu haben, sodass eine Auswertung möglich ist, wie die Wirkungsanalyse als interne Qualitätskontrolle von den österreichischen LAGs angewandt wird.

Die Inhalte und Schwerpunkte der Studie sind insbesondere in Abstimmung mit der Fachabteilung II/9 festzulegen.

Zeitraum der Durchführung der Studie: 2018 - 1. Hälfte 2019 (Start Herbst 2017)

Studie 2: „Wie wird die räumliche Dimension in der LEADER-Umsetzung berücksichtigt?“

Analyse der Maßnahme hinsichtlich „Stärkung des Regionsbezuges“ (2017/2018) aufbauend auf LES; inkl. Umgang mit und Nutzung externer Einflüsse etc.

Diese Studie soll ergründen, ob es im Zuge der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategien (LES) in den österreichischen ländlichen Regionen im Rahmen von LEADER zu einer Fokussierung auf die regionalen Stärken und eine stärkere Identifizierung der handelnden AkteurInnen und der BewohnerInnen mit der Region gekommen ist. Ausgehend davon soll erforscht werden, ob die Herausbildung von regionaler Identität eine fördernde Wirkung auf die Entwicklung der ländlichen Regionen hat. Im Sinne einer neo-endogenen ländlichen Entwicklung sollen die Nutzung von und der Umgang mit externen Einflüssen auf die Region als wesentliche Bestimmungsgrößen für das regionale Handeln erfasst werden.

Die Studie wird sich auf eine begrenzte Auswahl von Beispielregionen beschränken müssen. In methodischer Hinsicht sind die Durchführung von Stakeholder-Befragungen, die Befragung von (ehemaligen) ProjektantragstellerInnen und ProjektträgerInnen, sowie die Erfassung unterschiedlicher Verhaltensmuster der lokalen Bevölkerung und AkteurInnen (von einer ausgeprägten „Bereitschaft zur Mitwirkung/Arbeit in der Region“ bis zur Haltung, wonach „die Region etwas für die Bewohner machen soll/ihnen etwas ermöglichen soll“).

Zeitraum der Durchführung der Studie: 2017 (2. Hälfte) - 2018 (Start 2017)

Studie 3: Studie zur Kommunikation und zum Bekanntheitsgrad von LEADER

Mit dieser Studie soll erfasst werden, wie die Kommunikation sowohl innerhalb der LAGs als auch zwischen LAGs und anderen regionalen AkteurInnen sowie PartnerInnen in anderen Regionen („nach außen“) funktioniert. Dabei stehen folgende Fragestellungen im Mittelpunkt des Untersuchungsinteresses: Wer beteiligt sich an der Kommunikation bzw. Wer ist die Drehscheibe für die kommunikativen Aktivitäten? Wie durchgängig und transparent ist der Kommunikationsfluss? Wie transparent und zielgerichtet sind die Kommunikations- und public relation Aktivitäten der LAGs? Welche Kommunikationsmittel werden eingesetzt? Wer profitiert von der Weitergabe von Informationen und inwieweit wird der LEADER-Ansatz in den Gemeinden/in der Region sichtbar und von der lokalen Bevölkerung mitgetragen?

Methoden: Typisierung von Kommunikationsmustern der LAGs, Auswahl von spezifischen Beispielregionen nach Regionstypen; Netzwerkanalyse in den Beispielregionen (Dichte und Richtung des Informationsflusses); Analyse des Umganges mit unterschiedlichen Medienstrukturen; Medienanalyse (was wird wie und von wem in der Region über LEADER berichtet?), Analyse der Wirkung auf den Bekanntheitsgrad von LEADER.

Zeitraum der Durchführung der Studie: noch offen, wahrscheinlich eher später, 2018-2019 (Start 2018)

Studie 4: Die Rolle Sozialer Innovationen für LEADER

(Analyse der Umsetzung und Wirkungen des Entwicklungsansatzes „Sozialer Innovationen“, Beitrag zu „wahrnehmbaren“ Veränderungen in ländlichen Gebieten und der ländlichen Entwicklung)

Im Rahmen dieser Studie soll die grundlegende Bedeutung und das Ausmaß von Projekten mit spezifischer Ausrichtung auf Aspekte der Sozialen Innovation in den LAGs untersucht werden. Soziale Innovationen können als neue Ideen und Prozesse (Produkte, Technologien, Dienstleistungen, Organisationen und Modelle) verstanden werden, die gleichzeitig soziale Bedürfnisse erfüllen und neue (veränderte) soziale Beziehungen und Kooperationen in den ländlichen Regionen aufbauen. Soziale Innovationen umfassen aber auch die Umsetzung von bestehenden Ideen in den Regionen, die jedoch einen zusätzlichen, internen oder externen, Impuls benötigen. So können diese Ideen und Prozesse in einer innovativen Art und Weise aufgegriffen und mit sozialen Bedürfnissen der Bevölkerung verknüpft werden. Dazu braucht es ein ausreichendes Maß an Zusammenarbeit (in Netzwerken), eine vitale Kommunikation in der Region, was in diesem Entwicklungsprozess in weiterer Folge auch zu sozialem Lernen in der Region und zu einer Revitalisierung führen kann. Die Zielsetzung Sozialer Innovationen liegt in der Berücksichtigung und Erfüllung der sozialen Bedürfnisse der ländlichen Bevölkerung, in der Stärkung des endogenen Potenzials und in der Verbesserung der Lebensqualität in den Regionen.

Methoden: Analyse der Bedeutung von Sozialer Innovation für die Konzeption und das Verständnis von LEADER innerhalb der LAGs, Auswahl von Beispielregionen, ExpertInnen-Interviews, Interviews mit LAG-ManagerInnen; Erhebung fördernder und hemmender Bedingungen für Soziale Innovationen; Erfassung von good practice Beispielen, aber auch bad practice Hinweise; Verknüpfung zu internationalen Erfahrungen.

Zeitraum der Durchführung der Studie: noch offen, wahrscheinlich eher später, 2018-2019 (Start 2018)

Studie 5: Bedeutung von Zuwanderung in LEADER Gebieten und Relevanz für lokale Initiativen

(Studie zur Untersuchung der Rolle von unterschiedlichen Gruppen von ZuwandererInnen in LEADER-Gebieten und deren Einflüsse auf lokale Initiativen)

Angesichts der Brisanz und Aktualität der Fragestellung sollten Erfahrungsberichte zu dieser Thematik systematisch erfasst und in moderierten Netzwerkgruppen ausgetauscht werden. Eine Anknüpfung an die Aktivitäten der ÖREK-Partnerschaft Vielfalt und Integration und die Tätigkeiten in einigen Beispielregionen Österreichs könnten hier genutzt werden. Insbesondere ist die Einbindung von Netzwerkgruppen (u.a. LEADER-Netzwerkbetreuung) wichtig und für die Verbreitung der Ergebnisse bedeutend. In inhaltlicher Hinsicht ist die Unterscheidung und die (statistische) Analyse von Betroffenen der Binnenwanderung und Zuwanderung aus dem Ausland zu unterscheiden.

Methoden: Erfassung von Integrationsprojekten (good practice Beispiele; evtl. auch bad practice); Erfahrungsberichte und Analyse von Unterstützungsstrukturen und Methoden zur Steigerung lokaler Akzeptanz von Integrationsmaßnahmen.

Zeitraum der Durchführung der Studie: 2017-2018 (Start 2017)

Studie 6: Die Praxis trans-nationaler Kooperation in LEADER:

Erfolgsbeispiele und Umsetzungsschwierigkeiten trans-nationaler Kooperation

Obwohl Österreich im EU-Vergleich als Land mit intensiver internationaler Kooperation in LEADER Projekten bekannt ist, war die konkrete Projektumsetzungen von trans-nationalen Kooperationsprojekten in Österreich zahlenmäßig beschränkt und auf bestimmte LAGs konzentriert. Diese geringe Zahl wurde vielfach mit administrativen Auflagen und komplexen Verwaltungsabläufen, sowie den Problemen internationaler Kooperation begründet. Im Zuge dieser Studie soll erfasst werden, wie diese Schwierigkeiten überwunden werden können, welche spezifische Nutzen durch die internationale Kooperation für die LAGs zu erzielen sind und ob durch die gestärkte Autonomie der LAGs in dieser Periode eine höhere Zahl an trans-nationalen Kooperationsprojekten verwirklicht werden kann.

Methoden: Erfassung und Typisierung/Cluster von trans-nationalen Projekten; Erkundung unterschiedlicher Formen der Zusammenarbeit – wie war der Findungsprozess, wie wurde die Arbeitsverteilung gefunden und wie die gemeinsame Zielsetzung;

Zeitraum der Durchführung der Studie: 2018-2019 (Start 2018)

Studie 7: Wertschöpfungsketten als Strategie zur Stärkung der Wirkung von LEADER

(Analyse des Beitrages von LEADER zur Stärkung und Etablierung von (regionalen) Wertschöpfungsketten; Erfolgsfaktoren sektor-übergreifender Projekte bzw. Konzepte; Bedingungen „multi-sektoraler“ Projekte)

Das Prinzip der multi-sektoralen Zusammenarbeit im Rahmen von LEADER ist eine zentrale Komponente einer integrierten ländlichen Entwicklung. Im Zuge der aktuellen Diskussion der Post-2020 Reform zur Ausgestaltung der Politik der Ländlichen Entwicklung erlangt dieser Aspekt verstärkt Bedeutung. Unter anderem hat die Cork 2.0 Konferenz im September 2016 auf diesen Aspekt besonderes Gewicht gelegt. Die Verwirklichung des Prinzips und die Bedingungen für sektor-übergreifende Projekte sollen mit dieser Studie im Detail analysiert werden.

Methoden: Erfassung sektor-übergreifender Strategien und Projekte in der Umsetzung der LAGs; Auswahl von spezifischen Aktivitäten in Wertschöpfungsketten, die diesem Aspekt besonderes Gewicht geben; ExpertInnen-Interviews, Stakeholder-Interviews und Fokus-Gruppen; Erfassung von fördernden und hemmenden Faktoren für multi-sektorale Projekte.

Zeitraum der Durchführung der Studie: 2018-2019 (Start 2018)

Studie 8: Beitrag von LEADER zur Steigerung der Attraktivität der Regionen für junge Menschen („generational renewal“)

In zahlreichen LES wurden die Abwanderung von jungen Menschen aus den ländlichen Regionen und eine mögliche Überalterung der Bevölkerung thematisiert. Aufgrund dieser demographischen Entwicklung werden in vielen LAGs Überlegungen angestellt, wie die Attraktivität der Regionen für junge Menschen verbessert werden könnte. Es geht hier nicht bloß um die Konzeption von Instrumenten, sondern sehr stark um die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für eine erhöhte Beteiligung und Aktivierung von jungen Menschen im Rahmen der lokalen Entwicklungsprozesse ländlicher Regionen.

Methoden: Befragung von LAG-ManagerInnen bzgl. der Möglichkeiten zur Steigerung der Attraktivität der Regionen für junge Menschen über den LEADER-Ansatz; Good practice in den österreichischen LAGs; begleitende Workshop-Serie zur Diskussion der Beteiligungsmöglichkeiten mit Jugendlichen in ländlichen Regionen (ausgewählte LAGs).

Zeitraum der Durchführung der Studie: 2017-2019 (Start 2017)

Studie 9: Beitrag von LEADER zur Steigerung der Attraktivität der Regionen für ältere Menschen

(Analyse der Einbindung älterer BewohnerInnen in die lokale Entwicklung und ihrer Partizipationsbereitschaft; sowie Analyse der Attraktivität ländlicher Regionen für die Zuwanderung älterer Personen)

Im Zuge des demographischen Wandels in der österreichischen Gesellschaft wird in Zukunftsszenarien (2030, 2050) ein deutlicher Anstieg von Älteren in sämtlichen Gebieten, einschließlich der ländlichen Regionen prognostiziert. In vielen ländlichen Regionen sind diese Auswirkungen des demographischen Wandels bereits deutlich zu beobachten, was sich auch in den SWOTs und Aktionsplänen der LES in der Vorbereitung der LEADER Programmierung niederschlägt. Im Bereich der Betreuung werden mangelnde Tagesbetreuung, die notwendige Sicherung der Lebensqualität im Alter, die wenig ausgeprägte Aktivierung der Älteren sowie notwendige neue und innovative Konzepte, wie generationsübergreifende Begegnungsstätten und Wohnformen, genannt. In Hinblick auf Inklusion wird eine fehlende Wertschätzung und Nutzung der Lebenserfahrung der Älteren (jungen Alten), ein zu geringes spezifisches Angebot und zu wenig aktive Einbindung in die regionale Gemeinschaft thematisiert. Auch der Zuzug älterer Personen in ländliche Regionen wird nur teilweise in spezifischen Regionen als Chance erkannt.

Methoden: In ausgewählten Beispielregionen sollen Erfahrungen mit neuen Aktivitäten und Innovationen im Bereich der Betreuung und Inklusion erfasst werden und auf ihre Übertragbarkeit auf andere Regionen geprüft werden.

Zeitraum der Durchführung der Studie: 2019-2020